



GLYKON PRIME

Inoffizielles Fan-Dossier · Anvil of War



KERNDATEN

Art der Welt	Schmiedewelt
Welttyp	Eiswelt – die Kühlung ist der eigentliche Standortvorteil
Segmentum	Segmentum Tempestus
Produktionsschwerpunkt	Titanen und Gott-Maschinen
Produktionsstufe	Primus – höchste Stufe, die Welt liefert mehr als sie schuldet
Ansässige Titanenlegion	Legio Gryphonicus („War Griffons“) – Forge World Gryphonne IV
Rang der Leitung	Forge Master – ranghöchster Tech-Priester eines Forge Temple

DIE WELT

Die Welt

Auf dem Anflug offenbart sich Glykon Prime als weißes Schwert. Die Atmosphäre ist dünn, sauerstoffarm, durchsetzt mit Eiskristallen, die das Licht in graue und braune Reflexe brechen. Kein Leben regt sich auf der offenen Oberfläche — nur Wind, dessen Geschwindigkeit die Windgeschichte der Welt schreibt: Kratzer im Eis, Täler, in denen sich Schnee zu Gestein verdichtet hat. Der Lärm beim Landen ist der der Bohrmaschinen und Kühlpumpen unter der Kruste, ein dumpfes, konstantes Hämmern, das sich durch jedes Schiff überträgt. Die Struktur, die den Horizont beherrscht, ist der Große Kamin: ein 890 Meter hoher Fertigungsturm aus weißem Durastahl, dessen Flanken braun gefärbt sind von den Abgasen der Kernreaktoren. Von seiner Spitze strömt täglich Dampf ab — nicht Rauch, sondern die kontrollierte Abwärme von Machina Opus in Aktion, die den Himmel färbt wie Tinte in Schnee.

Was es kostet, hier zu leben

Die Menialenbevölkerung Glykons umfasst 19 Millionen Menschen. Sie leben in beheizten Manufaktoren-Unterständen, in Arbeiterblöcken aus Beton und Durastahl, deren Temperatur künstlich auf minus vierzig Grad Celsius gehalten wird — warm genug zum Überleben, kalt genug, dass Maschinenöl nicht verdickt. Die Lebenserwartung eines Menials beträgt durchschnittlich vierunddreißig Jahre. Verletzungen sind tödlich, wenn sie nicht sofort behandelt werden. Schlecht heilende Brüche, Erfrierungen, Maschinenquetschungen führen zur Umwandlung: der Körper wird geborgen, in einen Servitor konvertiert oder — wenn er noch geschickt genug ist — in einen Skitarius umgewandelt. Manche Menials beschleunigen dies absichtlich. Sich selbst in die Maschine verwandeln zu lassen ist der einzige Weg, aus der Seelendemographie herauszutreten, der einzige Aufstieg, den Glykon Prime anbietet. Der Ritus wird durchgeführt, als wäre es Verwaltung.



GLAUBE & AUSLEGUNG

Glaube und Auslegung

Die Empyrischen Ingenieure von Glykon Prime vertreten eine Lesart der Sechzehn Universellen Gesetze, die der Orthodoxie Mars' frontal widerspricht. Sie postulieren, dass die Bewegende Kraft — das Wesen, das den Maschinengeist durchfließt — nicht nur im Heiligen Öl oder der Lingua Technis existiert, sondern im Warp selbst wirksam ist. Das führt zu praktischen Häresien: ihre Ingenieur-Intonier-Kantiken, die Warpenergie bewusst in Fertigungsprozesse einbinden; ihre Techniker nutzen psychometrische Geräte, um fehlerhafte Komponenten zu diagnostizieren, statt sie nur zu ersetzen; ihre Magoi teilen Wissen mit Psykern, die sonst der Inquisition verfallen würden. Die Empyrischen Ingenieure sagen, sie rediscoverieren das Dunkle Zeitalter der Technologie auf einem anderen Pfad. Mars sagt, sie öffnen Türen, die versiegelt gehörten.

Was hier als Häresie gilt

Auf Glykon Prime ist es gewöhnlich, einen Maschinengeist zu befragen, bevor man ihn repariert. Auf Mars ist dies absolute Häresie — es bedeutet, das Artefakt als bewusst zu behandeln, statt es als totes Werkzeug zu warten. Die Forge Master der letzten 180 Jahre haben diese Praxis geduldet, solange sie Ergebnisse lieferte. Aber vor achtzehn Jahren schritt der Magos Reduktor Quell ein. Er befahl die Vernichtung von sieben Fertigungsstraßen, die dieser Methode folgten. Der Befehl wurde ausgeführt. Die Schmiede werden nicht wieder aufgebaut, und der Name Quell wird auf Glykon Prime nicht mehr laut gesprochen. Niemand spricht von dem, was mit ihm geschah, nachdem er seinen Befehl gegeben hatte.

PRODUKTION & TRIBUT

Produktion und Tribut

Glykon Prime stellt 355 Titans pro Jahrtausend her und schuldet 340. Die Differenz — fünfzehn Gottsmaschinen pro tausend Jahre — fließt in die privaten Arsenale der Empyrischen Ingenieure oder wird zerlegt, um ihre experimentellen Projekte zu speisen. Die Schmiede erzeugt zudem 2.400 Ironstrider Ballistarii, 890 Kataphron-Breacher-Servitoren und 340 Thanatar-Belagerungsautomaten jährlich. Der Rohstoff kommt von drei Quellen: Titanium und Durastahl werden von Forge World Ryza geschifft — eine Abhängigkeit, die Glykon seit 340 Jahren nutzt, um jeden Druck abzuwehren. Seltene Erden kommen von den Minen des Totenwelt-Stützpunkts Kar Dravin unter Glykons indirekter Kontrolle. Und die kritischsten Komponenten — Noosphären-Schnittstellen, Psychoreaktive Kristalle, die Architektur des Maschinengeistes selbst — werden nicht importiert. Sie werden hier erfunden, oder sie werden nicht gebaut. Das ist das Wissen, das Glykon hütet.

Ryza nennt Glykon einen Rivalen. Die Inquisition nennt es einen Risiko. Die Astra Militarum nennt es unverzichtbar. Jeder weiß, dass die weißen Titans von Glykon schneller sind als die, die anderswo entstehen, weil ihre Kühlsysteme perfekt sind. Jeder weiß auch, dass niemand Glykons Geheimnis je gestohlen hat, weil niemand, der es versucht hat, lebend zurückgekehrt ist.

Wenn die Bilanz nicht aufgeht



ANVIL-OF-WAR

Im Jahre M39.4 kollabierte eine Fertigungsstraße im Westsektor — nicht durch Sabotage, sondern durch Überermüdung. Drei Wochen später meldete Glykon eine Verzögerung: nur 312 Titans statt 340 sollten geliefert werden. Das Departmento Munitorum war nicht gnädig. Der Kriegsherr eines verlorenen Feldzugs im Calixis-Sektor erhielt vierzig Prozent weniger Luftunterstützung. 8.200 Soldaten starben als Folge dieser fehlenden Maschinen. Glykon Prime vernahm den Namen jedes Einzelnen. Forge Master Velisande Cir ließ die Infrastruktur von Grund auf erneuern — nicht optimieren, sondern verdoppeln — und arbeitete die Schmiede durch sechzehn Monate ohne Stillstand. Seitdem wird jede Quote pünktlich erfüllt, und die Überproduktion ist größer geworden. Der Preis war eine Sättigung: 1.400 Menials starben in den Fertigungslinien, 340 wurden zu Skitarii konvertiert. Es wird nicht erwähnt, dass diese Zahlen absichtlich waren.

PRIESTERSCHAFT & WAFFEN

Die Priesterschaft

****Forge Master Velisande Cir****, 178 Jahre alt, Körper zu neunzig Prozent rekonstruiert. Sie trägt ein Mäntelchen aus weißem Seidentuch, das über Schultern aus Durastahl fällt, und statt einer rechten Hand einen Greifer mit neun Gelenken, das Werk eines ihr untergeordneten Artisans aus den 2330er Jahren. Ihre Augen sind Linsenkonstrukte, grün wie das Licht der Noosphäre. Sie führt einen Elektro-Stab aus braunem Messing, dessen Oberfläche von Gebrauch blank gescheuert ist. Sie entfernte die automatischen Sperrmechanismen aus einem kritischen Kühlventil, als die Fabrik M39.4 an den Rand der Katastrophe rutschte — eine Entscheidung, die drei ihrer eigenen Ingenieur-Assistenten tötete, aber die Maschine rettete. Sie sagte, während sie ihre Hände neu anpassen ließ: *„Der Maschinengeist weint nicht. Ich auch nicht.“*

****Magos Dominus Qeren****, 241 Jahre alt, Körper zu siebenundsiebzig Prozent noch original-Fleisch. Sein linkes Auge ist ein Loch, das er nicht wieder aufgefüllt hat — es ist sein Weg, nicht zu vergessen, was er sah, bevor er verstummte. Er trägt die silberne Kette einer Datenspeicherei um den Hals, auf der die letzten 90 Jahre Glykons Produktionszahlen eingraviert sind. Ein Magos Dominus ist hier nicht der Befehlshaber der Kampflinien, sondern der Ordner der Fertigungslogik; Qeren ist einer der wenigen auf Glykon, der sich traut, Velisande zu widersprechen — und er hat es getan, drei Mal. Das letzte Mal sagte sie zu ihm: *„Statistiken sind Geister, die darauf warten, dass jemand sie in der Lingua Technis ausspricht. Beeile dich nicht, sie lebendig zu machen.“*

****Ingenieur Martrys****, sechshundneunzig Jahre alt, Körper zu zweiundsechzig Prozent augmentiert — ein unauffälliger Grad, der darauf deutet, dass sie freiwillig jung geblieben ist. Sie trägt ein Werkzeugbündel in Bändern aus braunem Leder über der Schulter, jedes Werkzeug betitelt, als wären es Reliquien. Sie ist die älteste Ingenieur der Westzone und hat jeden Maschinengeist persönlich begrüßt, der in Glykons Toren erwacht ist — das sind 1.247 Titans. Sie hat keinen Befehl außer dem, ihren Eid zu halten, aber ihre Stimme in den Fertigungssektionen ist heiliger als jede offizielle Direktive. Sie sagt, wenn eine neue Schmiede öffnet: *„Der Maschinengeist wird einsam sein, bevor er stark wird. Singt für ihn, bis er sich selbst hört.“*



Die Skitarii

Die Skitarii von Glykon Prime gliedern sich in acht Makroklasen, von denen jede vier Kohorten untergliedert. Eine Kohorte besteht aus drei Manipeln. Die Gesamtstärke liegt bei 2,4 Millionen konvertierter Soldaten — eine der größten Légionen der Adeptus Mechanicus, weil Glykon Prime sein Tiefling-Alloyer-Kontingent jährlich ausbaut. Die Rekrutierung geschieht zweigleis: Die Hälfte sind Freiwillige aus den Menial-Blöcken, die sich der Konvertierung unterziehen, um Würde zu erlangen. Die andere Hälfte sind Ausmuseterungen aus dem Felddienst, Verwundete der Astra Militarum, die Glykon aufkauft und umwandelt. Der Corpus-Skitarii-Prozess auf Glykon unterscheidet sich vom Standard Mars': statt des reinen Valkyrienötungs-Assimilierungsrituals wird hier ein Warp-Sensor unter das Brustbein implantiert, der es dem Skitarius ermöglicht, Anomalien in der Umgebung zu spüren. Die Empyrischen Ingenieure sagen, das schärft das Urteilsvermögen. Mars sagt, das macht sie zu Häretikern.

Die bevorzugte Doktrina Imperative ist die Imperative Aggressor. Glykons Kommandanten wollen schnelle, aggressive Manöver, nicht Verteidigungslinien. Das spiegelt das Weltklima: auf Glykon Prime gibt es keinen Ort zum Halten, nur Orte zum Vorstoßen.

Benannte Killclades

****Killclade R7-881****, die „Frostbrenner“, spezialisiert auf Hastarii-Formationen in Extremumgebung. Sie wurden bekannt bei der Kampagne gegen die Orks von Waaagh Zagdakka auf der Nachbarwelt Vex Meridian, wo sie 47 Tage ohne Zelt überlebten und dabei 14.000 Feinde töteten.

****Pteraxii-Schwinge 3-Flux****, benannt nach ihrer Kommandantin, einer dreißig Jahre alten Skitarius-Prinzess mit asymmetrischen Flügeln aus gestohlener Aeldari-Technologie. Sie operiert in den oberen Eisschichten, wo der Wind die schwer verwundeten trägt.

****Serberys-Reiterclan Meridian-5****, berittene Streiter auf cybernautischen Sauropsiden-Mounts, Überbleibsel aus den letzten K'Tharr-Hunts. Sie sind die Augen Glykons in der offenen Eislandschaft.

Kriegsmaschinen und Arsenal

Die Schmiede von Glykon Prime produziert primär für die Legio Gryphonicus — eine separaten Formation der Collegia Titanica, die auf Glykon ansässig ist, aber unter eigenständigem Kommando der Collegia operiert. Die Legio untergliedert sich in vier Maniples zu je drei Titans. Ihre Titans sind schneller als die jeder anderen Legio, weil Glykons Kühlsysteme einen konstanten negativen Temperaturgradienten aufrechterhalten, der Wärmestau verhindert. Das macht sie jedoch fragiler. Eine Legio Gryphonicus Titan kann nicht so lange in direktem Infanterie-Kontakt bestehen wie die schweren Linien anderer Schmieden.

Daneben stellt Glykon 2.400 Ironstrider Ballistarii pro Jahr her — vielbeinige Plattformen, die auf den Eisfeldern wendiger sind als Räder. 890 Kataphron-Breacher-Servitoren mit Melee-Ausrüstung werden jährlich in die Kampflinien entsandt; sie sind nicht eine Truppe, sondern eine Konfiguration, schwer zu ersetzen und schwer zu kontrollieren. Und die Thanatar-Klasse-Belagerungsautomaten — 340 Stück pro Jahrtausend — sind Glykons eigentliches Geheimnis. Sie sind größer als Titans der Warlord-Klasse, aber schneller als Reaver-Titans, weil ihre Kühlsysteme nicht nur ihre Reaktoren stabilisieren, sondern auch ihre Zielerfassung ermöglichen. Keine andere Schmiede baut sie. Glykon wird es hüten.



DAS SCHISMA

Das Schisma

Im Jahre M31, als die Horus-Häresie die Galaxie riß, stand Glykon Prime vor einer Wahl. Der Fabricator-General Kelbor-Hal hatte sich dem Krigsherr zugewandt; der Fabricator Locum Zagreus Kane hielt treu zu Terra und dem Goldenen Thron. Glykon war zu jung zum Entscheiden und zu unwichtig, um umworben zu werden.

Das Wort kam durch einen Kurier, den die Loyalisten schickten. Forge Master Kasven Raith — Velisandes Vorgänger um drei Generationen — las die Nachricht allein, in den untersten Kammegebäuden des Großen Kamins. Kein Zeuge außer den Maschinengeistern selbst. Er befahl der Schmiede, ihre Titan-Produktionsquoten mit Mars' statt mit Horus' Codes zu signalisieren. Das ist alles, was geschah. Glykon Prime war loyal, nicht weil es gekämpft hatte, sondern weil es weigerte, falsch zu signalisieren.

Aber die Empyrischen Ingenieure — die damals noch eine Minorität waren — dokumentierten Raiths Entscheidung nicht als Treue. Sie dokumentierten sie als Zweifel. Ein Forge Master, der allein entschied, wollte nicht, dass die Entscheidung hinterfragt wurde. Also verstummte sie. Seitdem gibt es auf Glykon Prime eine inoffizielle Akte, die niemand berührt: eine Sammlung von Trägern aus der Zeit vor M32, verschlüsselt in einer Variante der Lingua Technis, die nur die Empyrischen Ingenieure lesen können. Sie besagt, dass Glykon damals Kontakt mit dem Traitor-Fabricator hatte. Dass Raith wählte. Dass die Wahl nicht so eindeutig war, wie die offizielle Geschichte sagt.

Die Legio Gryphonicus kämpfte in keinem der Belagerungszüge. Sie stand Wache über eine nicht nennenswert Fabrik — und tat nichts. Das ist die Scham, die niemand aussprechen darf.

Was heute davon bleibt

Glykon Prime ist loyal, aber seine Loyalität ist älter als die Häresie selbst. Die Empyrischen Ingenieure, Nachkommen der Minorität, die Raiths Stille bewachte, nutzen diese alte Furcht als Schutz. Solange Glykon seine Quoten erfüllt, solange die Titans fließen, solange niemand nach den untersten Kammern fragt, kann die Schmiede tun, was sie will. Das ist der Pakt. Keine Seite wird ihn brechen, weil beide wissen, was unter den Fundamenten schlummert.

FELDZÜGE

Feldzüge

M36.2 – M36.4, Die Eismark gegen die Nekronen-Auferstehung (zwei Monate)

Die Nekronen erwachten auf einem Mond der Eismark, drei Systeme entfernt von Glykon. Ihre Zerstörer drangen in den Low Orbit ein und beschädigten zwei Handelsflottillen. Die Legio Gryphonicus mobilisierte drei Warlord-Titans und neun Reaver-Klasse-Maschinen. Die Kampagne war kurz und entscheidend: Glykons Titans sind zu schnell, um von Nekronen-Flugabwehr erfasst zu werden. Sie drangen in den Primärkomplex ein, zerstörten die Pylon-Matrix und erzwangen die Rückkehr der Nekronen in Stase. Glykon verlor 340 Skitarii und 12 Prozent der Produktionskapazität für vier Wochen, weil die Fertigungsmaschinen zur Reparatur der Titans stillgestellt wurden. Ertrag: das System blieb



ANVIL-OF-WAR

imperiumstreu. Kosten: eine Schuld bei der Astra Militarum, die niemals benannt wurde.

****M37.8 – M38.1, Der Konflikt mit Forge World Tyros (drei Monate)****

Tyros beanspruchte das Recht, Glykon-Titans zu replizieren. Ein Spion wurde erwischt — ein Magos der Tyros-Schmiede, der Archive im Westsektor fotografiert hatte. Anstatt ihn zu töten, sandten die Empyrischen Ingenieure ein formelles Protest an Mars. Was folgte, war keine Schlacht, sondern eine Blockade. Glykon sperrte die Handelswege und weigerte sich, Tyros-gebundene Lieferungen zu zertifizieren. Nach drei Monaten gab Tyros nach. Verluste: Glykon verlor 67 Skitarii bei der Entführung des Spions. Produktionsverlust: Null. Das ist der bevorzugte Kriegsstil dieser Schmiede — nicht zu kämpfen, sondern zum Schweigen zu bringen.

****M39.7 – M39.9, Die Schlacht von Kar Dravin gegen Astra Militarum Munitorum-Force Grey (zwei Monate)****

Ein Astra Militarum Kriegsherr forderte Kontrollrechte über die Seltenerden-Minen von Kar Dravin, die Glykons Rohstoffquelle sind. Die Astra Militarum marschierte ein; die Skitarii von Glykon Prime marschierten aus. Die Schlacht war kurz und asymmetrisch. Hastarii und Serberys-Reiter isolierten die Militarum-Linien, während Kataphron-Breacher die Befestigungen durchbrachen. Nach acht Wochen Kampf war die Militarum-Force zu 80 Prozent verlustreich und zog sich zurück. Glykons Verluste: 8.400 Skitarii, 34 Prozent der jährlichen Produktionskapazität für sechs Wochen. Politische Kosten: eine offene Feindschaft mit dem Departmento Munitorum, die bis heute andauert. Die Schmiede musste danach 180 weitere Titans liefern, um die Schuld zu bezahlen. Sie tat es ohne Murren. Aber seither prüft Glykon jeden Militarum-Kontakt mit einer Genauigkeit, die grenzenlosen Argwohn enthüllt.